



Alfred Jensen  
Frauenbildnis | 1921



Franz Reckert  
Muschelbild | 1986



Christoph Krämer  
Selbstbildnis | 1997



Franz Reckert  
Knabenbildnis | 1949



Alfred Jensen  
Alte Dame mit Brille | 1921



Britta Türck  
o.T. | undatiert

### Forum für Künstlernachlässe

Der gemeinnützige Verein pflegt und erhält Werke von Künstler/innen aus Hamburg und Umgebung. Oft werden Künstlernachlässe auseinander gerissen und in alle Winde zerstreut, bevor sie in ihrer Gesamtheit erfasst sind, oder die Werke werden unter desolaten Umständen gelagert. Häufig fehlen Möglichkeiten, Wissen oder die nötigen Finanzen. All dies erschwert die wissenschaftliche Aufarbeitung sowie eine umfassende Kenntnis von Künstler und Werk. Da auch Museen die Aufnahme ganzer Nachlässe meist nicht leisten können, fehlte eine Institution, die sich ausschließlich dieser Aufgabenstellung widmet.

Sie können die Arbeit des Vereins durch Ihre Mitgliedschaft und durch Spenden unterstützen.

#### Bankverbindung:

**Forum für Künstlernachlässe e.V.**

Hamburger Sparkasse | BIC: HASPDEHHXXX

IBAN: DE42 20050550 1180211177

### Forum for the Estates of Artists

A non-profit association is engaged in preserving the works of artists from in and around Hamburg. Time and again, the oeuvres of artists are torn apart and scattered to the winds before they are catalogued in their entirety, or works are stored under desolate circumstances. There is often a lack of facilities, expertise or funding. All of this impedes an academic assessment and the building of a complete stock of knowledge about our artists and their oeuvres. As museums are most of the time also unable to house entire estates of artists, this situation calls for an institution exclusively dedicated to preserving the works of artists. You can help us with this task by becoming a member of our association or by your support through donations.

DIALOG UND EXISTENZ

mit Werken von Alfred Jensen, Christoph Krämer, Franz Reckert und Britta Türck

### Forum für Künstlernachlässe

Sootbörn 22 | 22453 Hamburg | T. 040 - 52 20 18 80

info@kuenstlernachlaesse.de | www.kuenstlernachlaesse.de

# DIALOG UND EXISTENZ

Herbstausstellung  
im Forum für Künstlernachlässe  
19.11.-03.12.17

Von altmeisterlicher Präzision bis zum expressiven Umgang mit Farben und Formen spannt sich ein Bogen über Menschenbilder. Teils sachlich genau, teils abstrahiert oder auch phantastisch visionär zeigen sie die Individualität von vier Künstlern, die neu im Forum für Künstlernachlässe aufgenommen wurden. Dabei spiegeln sie rund einhundert Jahre Hamburger Kunstgeschichte wider.

## Alfred Jensen (1897-1960)

Über den Umweg einer Handwerksausbildung als Maler und Lackierer kam Jensen an die Hamburger Kunstgewerbeschule zu Arthur Illies. Die künstlerische Ausbildung beendete er an der Münchener Kunstakademie bei Peter von Halm und Hermann Hahn. Zeitlebens bildete das Portrait einen Schwerpunkt seines Schaffens. Die großen Vorbilder Dürer und Menzel prägten beim jungen Künstler einen realistischen Stil mit malerischen Akzenten. Technische Souveränität und das Erfassen der individuellen Persönlichkeit machten ihn zum begehrten Porträtisten, so dass viele Prominente sein Atelier in der Altonaer Palmaille besuchten. Skizzen, die während der beiden Weltkriege entstanden, sind wichtige historische Dokumente über die Lebensumstände der Soldaten und Kriegsgefangenen.

## Christoph Krämer (1948-2010)

Sein Studium absolvierte Krämer in Newcastle upon Tyne/England und bei Kai Sudeck an der HfbK in Hamburg, wo er auch Kunstgeschichte studierte. 1986 lernte er den von ihm sehr geschätzten R.B. Kitaj kennen. 1988 war er von der Hamburger Kunsthalle eingeladen, sich an der Ausstellung „Schrecken und Hoffnung“ zu beteiligen. Sein Zyklus „Standort Auschwitz“ ist der herausragende Teil eines künstlerischen Schaffens, in dessen Zentrum existentielle Fragen der Menschheit stehen. Die Gegenüberstellung seines eigenen Portraits mit dem des KZ-Lagerarztes Joseph Mengele hinterfragt den eigenen Standort in unserer Zeit, die sich nicht mehr den Zwängen eines menschenverachtenden Systems stellen muss. Von Abgründen und tiefgreifenden gesellschaftlichen Erschütterungen handeln auch die Darstellungen des Nachtlebens der Großstädte.

## Britta Türck (\*1941)

Sie gehört zu den Stillen im Lande, fern der Netzwerke von Galerien und Kunstmanagern. Als Mitglied des BBK stellte sie gelegentlich im Kunsthaus Hamburg aus und begann ihr Studium an der Werkkunstschule bei Gisela Bührmann. Hierbei setzte sie sich mit der altmeisterlichen Präzision der Linie auseinander, die für Türck in der Wirklichkeit gar nicht existiert, son-

dern nur als Hilfsmittel dient, um Formen in Licht und Schatten zu gestalten. Danach studierte sie bis 1966 Malerei bei Willem Grimm an der HfbK in Hamburg. Dort war sie auch in der Bildhauerklasse von Gustav Seitz beim Aktzeichnen oder Modellieren von Tonfiguren. Türcks Menschenbilder sind phantastische Visionen, die während der Arbeit an der Staffelei oder am Zeichentisch entstehen. Jan Vermeer und Francis Bacon sind ihre großen Vorbilder.

## Franz Reckert (1914-2004)

Als der gelernte Grafiker und Fotograf 1937 in München die Ausstellung „Entartete Kunst“ besuchte, war er so beeindruckt, dass er in Berlin Malerei zu studieren begann. Nach der Rückkehr aus der russischen Kriegsgefangenschaft und dem Abschluss seines Studiums an der Berliner HdK kam der gebürtige Kasseler nach Hamburg. In der Themenvielfalt und der behutsamen Abstraktion gegenständlicher Motive mag man Bezüge zu Eduard Bargheer finden, in dessen Atelierhaus er eine Zeit lang lebte. In subtilen Farbklängen und feinem Liniengefüge begeben sich seine Figuren auf eine Gratwanderung zwischen Melancholie und vorsichtigem Optimismus. Manche seiner Bilder haben sich fast vollständig vom Gegenstand gelöst, ähnlich wie sein in Stein gehauenes Denkmal für die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ in Hamburg Volksdorf (1977).